



Thriller und Tragödien

Von Helmut Ortner

Das Unglück bricht über die Familie beim Kartenspielen herein: Maskierte Täter stehen plötzlich im Türrahmen und fordern mit fremdländischem Akzent Geld und Schmuck. Großmama geht schreiend zu Boden, der Kleine flüchtet unter die Couch. Papa und Mama steht die Angst im Gesicht. Eine TV-Spielszene. Dazwischen erscheint immer wieder das wirkliche Gesicht des Opfers, ein Günther S., auf dem Bildschirm. Der erzählt den Zuschauern, wie damals alles war, was uns gerade vorgemacht wurde. Dann taucht ein smarter Moderator aus der Kulisse auf und versichert treuherzig, dieser dreiste Überfall dürfe »kein Grund sein für ausländerfeindliche Aktionen«. Aber Aufpassen und Verbeugen, das sollte man schon. »K – Verbrechen im Fadenkreuz« heißt das neue Magazin aus der Werkstatt des Nepper-, Schlepper- und Quotenfängers Eduard Zimmermann, in der er für SAT 1 wieder einmal die bösen Halunken jagt und sein Publikum mit einem Glücksspiel lockt: dem Sieger droht der Umbau seiner Mietwohnung zum Hochsicherheitstrakt.

Ein bißchen Angst und Action, dazu ein bißchen Biedersinn – das ist der Stoff, der zeigt, wie schrecklich schön das Verbrechen ist. Motto: Gewöhnliche Menschen, in ungewöhnlichen Situationen. Ein schickes, telegenes Unglück. Am liebsten: Geiselnahmen, Totschlag, Raub. In jedem Fall eine »Mordsgaudi«. Das nennt sich dann »Reality-TV« und bringt satte Einschaltquoten. Nicht nur in der 250 »XY – Aktenzeichen ungelöst«-Folgen bewährte Zimmermann ist »auf den Spuren der Wirklichkeit«. Auch die Komplizen vom Konkurrenzkanal RTL sind ganz nah dran am kriminellen Leben. In der Serie »Auf Leben und Tod – Polizeiasse im Einsatz« – sind echte Polizisten hinter falschen Gangstern her. Hektische Kameras, schriller Sound sollen suggerieren: das ganze Leben ist ein Thriller. Und weil das beim TV-Publikum prächtig ankommt, gibt es als Zugabe noch das *Kriminalmagazin SK 15*. Bei Tele 5 wird im »Polizeireport Deutschland« ebenfalls auf Verbrecherjagd gegangen. Live vom Kiez: Jugos gegen heimische Loddels, Hetzjagd auf Drogendealer – unser Kameramann ist mittendrin. Action pur. Die Grenze zwischen Fiction und Realität ist nicht mehr sichtbar. Ein marktgerechtes Kunstprodukt.

Was im Fernsehen ankommt, boomt auch im Buchhandel. Die neue Alternative zum traditionellen Krimi: nicht gute Fiction, sondern böse Realität.

»Unglaublich, aber wahr«, sollen die Verbrechen sein, die beispielsweise der Bastei-Lübbe Verlag in seiner Taschenbuchreihe unter dem Titel »True Crime – der wahre Kriminalfall« auswälzt. Faktentreue Rekonstruktion eines Verbrechens im Thrillergewande. Mit Vorliebe werden hier spektakuläre Blutgeschichten zwischen Buchdeckel aufbereitet. Dem zögernden Buchhändler wird das neue Programm im verkaufsfördernden »Boden-Container mit farbigen Aktionsplakat« angeboten. Titel: »Thriller, die das Leben schrieb...«. Da wird der Leser zum Tatzeugen, da schaut er dem kalten Killer über die Schulter, da verschafft ihm die Lektüre sein Vergnügen als Voyeur. In den USA ist

das neue Genre längst ein Bestseller-Garant. Je grausamer die Details, desto höher die Nachfrage. Bestialisches läßt sich gut vermarkten. Der Boom mit dem Bösen macht auch andere Verlage zu Mittätern. Auch der Münchner Heyne Verlag drängelt sich am Tatort. Für einen Titel seiner Reihe »Wahre Verbrechen« macht er kräftig Reklame. Beispielsweise so: »Die unglaubliche Geschichte einer Frau, die ihre neun Kinder ermordete«. Ist das nicht ein Lese-Appetithappen?

Und auch der feine Rowohlt Verlag will etwas von der Beute. Ab Oktober startet er die neue Taschenbuchreihe True Crime, »authentische Kriminalfälle, wie sie das Leben schreibt«. Werbetext: »Kriminalfälle aus dem Alltag, von hartgesottene Schreibern... das amerikanische Publikum verschlang die blutigen Geschichten im Millionenauflagen...«. Nun soll das deutsche Lesepublikum kräftig zubeißen.

Derzeit erscheinen Täter und Opfer noch in Lizenz.

Original deutsche Verbrechen müssen vorerst noch auf ihre Vermarktung warten, denn Honka und Co. steht der starke Persönlichkeitsschutz hierzulande entgegen. Aber schon sitzen emsige Lohnschreiber an ihren Computern, um aus germanischen Tragödien flotte Thriller zu formen. Knapp, hart und brutal. Ob Reality-TV oder True Crime in Buchform – das ideale Programm. Wir alle als Teil des Schreckens. Immer dabei – und doch im geschützten Abstand zum blutigen Müll....

Reality-TV:

Wir alle als Teil des

Schreckens. Immer

dabei – und doch

im geschützten

Abstand zum blutigen

Müll. Die Tragödien

der Welt per

Fernbedienung.

Helmut Ortner ist Chefredakteur dieser Zeitschrift